

Der Rehwildbestand in Deutschland nimmt zu: eine Entwicklung, die Naturnutzer und Naturschützer nicht immer gleichermaßen erfreut.

LEBENSRAUM FÜR MENSCH UND TIER

DER DEUTSCHE WILDSCHUTZ VERBAND E. V. STELLT
SICH UND SEINE ZIELE VOR

Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich für Themen, die ihnen wichtig sind, aber nur wenige wagen sich an ganz neue, große Aufgaben. Vor zehn Jahren hat eine kleine Gruppe Jagdaufseher genau das getan und den DWV, den Deutschen Wildschutz Verband e. V., gegründet.

„**DIE INTERESSEN** der Naturnutzer und Naturschützer sind genauso vielfältig und unterschiedlich wie die Bedürfnisse unserer verschiedenen Wildtierarten“, erklärt Peter Koch, Präsident und Gründungsmitglied des DWV. „Nur mit gemeinsamem Engagement können wir unsere Verpflichtungen gegenüber dem Wild erfüllen, nur in produktiver Zusammenarbeit können wir den Bedürfnissen der im gleichen Raum lebenden Menschen gerecht werden.“

Ziel des DWV ist es, Wissen und Kenntnis über unsere Umwelt zu sammeln und zu vermitteln. Denn nur sachkundige Argumentation führt bei konträren Standpunkten zu Kompromissbereitschaft und befriedigenden Lösungen.

Bereits 2003 begann der DWV im Rahmen des bundesweiten Projekts „Uhu Ben“, Kindern und Jugendlichen Wissen über Wildtiere und deren Lebensräume zu vermitteln.

„Bildung durch nachhaltige Entwicklung (BNE)“ ist dabei das Credo des DWV. Die Ausbildung zum „Jugend-Umweltranger“ wird seit 2005 erfolgreich in Zusammenarbeit mit Schulen und großen Unternehmen durchgeführt. Hier erleben Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene unterhaltsame und lehrreiche Aktionen zu Umwelt und Natur.

„Bei unseren naturpädagogischen Programmen steht der praktische Anteil der Ausbildung im Vordergrund. Wir möchten, dass die Erlebnisse Kindern und Jugendlichen gerne in Erinnerung bleiben“, erläutert Peter Koch. „Und das tun sie am besten, wenn die Teilnehmer auch unmittelbare Erfahrungen sammeln.“

2009 wurde der DWV für eines seiner Naturpädagogik-Projekte von der UNESCO ausgezeichnet.

DIE KOMPETENZ DER JAGDAUFSEHER

Die Jagdaufseher des DWV stehen mit ihrer hohen Sachkompetenz als Moderatoren im Zentrum der Aktivitäten. Und diese Kompetenz soll ausgebaut werden: Der DWV entwickelt als einziger nationaler Verband der Jagdaufseher ein Weiterbildungsprogramm zum „Wildschutzmeister“ und arbeitet an dessen nationaler Anerkennung.

„Ein ehrgeiziges Vorhaben, da wir in jedem Bundesland einzeln die Zustimmung einholen müssen. Selbst die zuständige Behörde ist nicht überall die gleiche“, erläutert Peter Koch die bürokratischen Hürden. „Es lohnt sich aber, denn wir brauchen auch in Zukunft Menschen, die im Geflecht der Interessen den Überblick behalten.“

Die in der Bundesrepublik Deutschland jagdlich genutzte Fläche beträgt rund 32 Millionen Hektar. Auf ca. eineinhalb bis zwei Millionen Hektar dieser Fläche leisten ausgebildete Berufsjäger professionellen Revierdienst. Die restlichen, noch verbleibenden 30 Millionen Hektar, eine nicht unerhebliche, jagdlich genutzte Fläche, soll, wo immer möglich, ebenfalls einer angemessenen Betreuung zugeführt werden.

Volker Loibl-Kähler, Vizepräsident des DWV, erläutert: „Wir möchten, dass diese übrigen Jagdflächen, aufgeteilt in eine Vielzahl von Eigen- und Gemeinschaftsjagdbezirke, durch Jagdaufseher und Wildschutzmeister (DWV) betreut werden. Die Revierinhaber können durch diese Unterstützung in den Bereichen Wildschadensmanagement, Revieradministration, Öffentlichkeitsarbeit oder Gastbetreuung erheblich entlastet werden.“ ▶

Der DWV strebt eine breite Diskussion über die zukünftigen Aufgaben der Jagdaufseher an. Nach Überzeugung des Verbands wird der Notwendigkeit eines reviergrenzenüberschreitenden Lebensraum- und Wildtiermanagements zurzeit nicht ausreichend Rechnung getragen. Dies zeigt sich in jüngster Vergangenheit insbesondere bei der Rückwanderung hierzulande ursprünglich als irreversibel verloren geltender Wildtiere wie Wolf, Luchs, Bär und Elch.

Keine der aufgeführten Wildarten lässt sich im begrenzten Rahmen eines Pacht-Jagdreviers erfolgreich managen. Auch ungeliebte Neuankömmlinge (Faunenverfälscher) wie Marderhund und Waschbär überschreiten die Grenzen unseres zweifelsfrei bewährten Reviersystems und werfen Fragen nach einem geeigneten Umgang auf.

Ein weiteres Augenmerk gilt der Wahrnehmung diverser Naturschutzinteressen, insbesondere der Pflege der Ökosysteme. Biotopvernetzung, Birk- und Auerwildhege sowie Rotwildbewirtschaftung sind dazu nur einige Stichworte. Reviergrenzen bieten in diesem Zusammenhang keinen geeigneten Rahmen, um den Anforderungen eines modernen Wildtier- und Habitatmanagements gerecht werden zu können.

Jagdaufseher könnten hier aufgrund ihrer besonderen, modifizierten Ausbildung eine wesentliche Schlüsselrolle übernehmen – in vielfältigem Sinne grenzüberschreitend. Nicht zuletzt wären die Jagdaufseher auch ideale Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit.

Der DWV sieht seine Aufgabe verstärkt darin, Veränderungen des Kreislaufs von Natur, Lebensraum und Mensch aufzugreifen und unsere Zukunft mitzugestalten.

Der Deutsche Wildschutz Verband e.V. ist der einzige Bundesverband für Jagdaufseher, der in Landesgruppen organisiert ist und den jeweiligen regionalen bzw. landesspezifischen Bedingungen Rechnung trägt.



Keht der Wolf dauerhaft nach Deutschland zurück?

GEMEINSAM FÜR EINE NATUR MIT ZUKUNFT

Es gibt aber noch mehr Menschen, die gemeinsam an einer Zukunft von Natur, Wild und Mensch arbeiten wollen und sich tatkräftig um die Jagdaufseher scharen.

Der DWV wächst kontinuierlich und ist schon seit Jahren in fast allen Bundesländern vertreten. „Ein zusätzlicher Motivationsschub war die Anerkennung als Naturschutzverband. Diese Anerkennung ist heutzutage für Initiativen, die aus der Jägerschaft kommen, leider nicht selbstverständlich. Unsere Vision und unser Konzept haben aber überzeugt“, freut sich Volker Loibl-Kähler.

Besondere Hochachtung verdient das ehrenamtliche Engagement seiner Mitglieder. Ohne staatliche Unterstützung werden aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden erstaunlich viele fundierte Projekte auf lokaler, regionaler und sogar bundesweiter Ebene realisiert.

„Der DWV steht und fällt mit seinen Mitgliedern. Wir haben Mitstreiter, die fast ihre gesamte Freizeit und all ihr Sachwissen in unsere Aufgaben investieren“, erzählt Peter Koch voller Stolz. „Denn unsere flachen Hierarchien fördern persönliches Engagement.“

Jeder kann Mitglied im Deutschen Wildschutz Verband e.V. werden. So sind dort Landwirte, Förster, Angelfischer und Imker genauso vertreten wie andere Naturfreunde und Naturnutzer. Allesamt verbindet, dass sie unsere Landschaften lieben und schützen wollen.

WIRKUNGSVOLLE KOOPERATIONEN

Die Kompetenz und Lebendigkeit des DWV bewährt sich seit Jahren auch nach außen: Der DWV ist bei Forschungsprojekten, in der Ausbildung und als Berater gefragt. Peter Koch berichtet aktuell von einer internationalen Kooperation mit dem Luxemburger Jagdaufseher Verband.

„2007 haben wir anlässlich des ‚Internationalen Wolfs-Symposiums‘ in Rietschen (Lausitz) eng mit der Gesellschaft zum Schutz der Wölfe e.V. zusammengearbeitet“. 2008 verfasste der DWV eine Grundsatzklärung zur Rückwanderung der großen Beutegreifer nach Deutschland.

Ein weiteres Beispiel für die Kooperation mit anderen Naturschutzverbänden ist die Unterstützung des Vereins zur Erhaltung des Auerwildes im Sauer-, Sieger- und Wittgensteinerland e.V.

„Wir sind kontinuierlich bemüht, unsere Arbeit auch weiterhin interdisziplinär auszurichten und andere Einrichtungen als Partner zu gewinnen“, versichert Peter Koch. Die Ausrichtung der Verbandspolitik ist offen und zukunftsorientiert: Nicht Ausgrenzung, sondern Integration ist ihr Ziel. Peter Koch dazu: „Als Jäger haben wir auf der Grundlage des Bundesjagdgesetzes (§1) erhebliche Gestaltungsmöglichkeiten in einem wichtigen Teilbereich des Naturschutzes. Unsere Kompetenz sowie der Sachverstand aller beteiligten Naturnutzer macht den DWV zu einem wichtigen und einflussreichen Partner.“ ■

Fotos: Willi Rolfes/www.willirofdes.de | Reiner Bernhardt

Exklusiv für Abonennten
SONDERMODELLE
Jimny Halali
Grand Vitara Halali



Way of Life!

ab **22.990,-€**

GRAND VITARA

Ausstattung:
AHK abnehmbar, Trenngitter, Kofferraumschale, Wildwanne, Klima, Sitzheizung, Gewehrhalter, CD Radio, permanenter Allradantrieb, Getriebeuntersetzung und Differenzialsperre, Gummifußmatte, Metallic Lackierung, 2T Zugkraft, 205mm Bodenfreiheit uvm.

Abb. ähnlich

Suzuki Grand Vitara 5-Türer: Kraftstoffverbrauch: innerorts 7,8 bis 12,1 l/100 km, außerorts 6,0 bis 8,1 l/100 km, kombiniert 6,6 bis 9,6 l/100 km, CO2-Emissionen kombiniert: 174 bis 221 g/km

ab **13.890,-€**

Jimny

Ausstattung:
AHK abnehmbar, Trenngitter, Kofferraumschale, Heckpack, Gewehrhalter, CD Radio, Allradantrieb zuschaltbar, Getriebeuntersetzung, Gummifußmatte, Metallic Lackierung uvm.

Abb. ähnlich

Suzuki Jimny: Kraftstoffverbrauch: innerorts 8,9 bis 9,0 l/100 km, außerorts 6,0 bis 6,3 l/100 km, kombiniert 7,1 bis 7,3 l/100 km, CO2-Emissionen kombiniert: 162 bis 167 g/km

Ihr Suzuki Spezialist für Jagd- und Geländefahrzeuge Deutschlandweit!

Autohaus Schulze-Elberg
www.schulze-elberg.de

Dortmunder Str. 96
59067 Hamm
Tel.: 02381-940060

Ihr Ansprechpartner:
David Schäder
Tel.: 0151-52738776

